

Cronenbergs Feuerwehr ist nach wie vor der Ansicht, daß sie „überfahren“ werden sollte. Auf einer Versammlung, zu der neben dem Wuppertaler Feuerwehrchef Ahrens auch der Cronenberger Stadtverordnete Rebensburg erschienen war, mußten die Leute Florian von den Südhöhen feststellen, daß selbst Branddirektor Ahrens über den sich anbahnenden Verkauf des Feuerwehrgebäudes in der Kemmannstraße keine Kenntnis hatte.

Ahrens: „Ich erfuhr von den Vorgängen erst durch einen Anruf des Vorsitzenden des Cronenberger Heimat- und Bürgervereins Bilstein und durch die Presse. So ein kleiner, lächerlicher Amtsleiter sitzt ja soweit unten, da erfährt man nichts.“

Bis heute ist der Feuerwehrchef nicht offiziell um seine Meinung gefragt worden. „Später erhielt ich meine Informationen durch den Cronenberger Wehrleiter Vitt.“ Nicht einmal der zuständige Dezerent Hallupp klärte den Leiter der Feuerwehr auf. „Die Angliederung an das geplante neue Hallenbad war für mich seit langem gestorben, da die Grundstücksvoraussetzungen eine solche Kombination nicht zuließ.“

Für Hallupp war eine solche Möglichkeit aber noch aktuell. Dazu das Protokoll der Cronenberger Bezirksvertretung vom 14. 7. 70: (Hallupp): Es treffe zu, daß die Stadtwerke das Gebäude (Anmerkung der Redaktion: das derzeitige Feuerwehrgebäude) in absehbarer Zeit für eigene Zwecke nutzen wollen. Deshalb müsse über kurz oder lang die Feuerwehr in einem neuen Gebäude un-

tergebracht werden. Er denke daran, eine solche Möglichkeit in Verbindung mit dem bevorstehenden Bau des Hallenbades zu schaffen. Die Anregung von Herrn Hallupp, ein neues Feuerwehrgebäude mit dem Hallenbad zu koppeln, wird akzeptiert.

Dabei gingen die Mitglieder der Bezirksvertretung davon

Neue Heimat für die Feuerwehr?

In Cronenberg bahnt sich eine Lösung an

aus, daß die Stadtwerke in Kürze Eigenbedarf anmelden würden. Deshalb zeigte sich nicht nur der Stadtverordnete Rebensburg im Dezember vergangenen Jahres sehr erstaunt, als plötzlich bekannt wurde, die Stadtwerke beabsichtigten, das Grundstück an eine benachbarte Cronenberger Werkzeugfirma zu verkaufen. Damit hätte die Feuerwehr in absehbarer Zeit auf der Straße gestanden.

Als sich dann in der letzten Sitzung der Cronenberger Bezirksvertretung herausstellte, daß der Vorsitzende Hans Rauhaus, der gleichzeitig auch Mitglied des WSW-Aufsichtsrates ist, bereits seit einiger Zeit von den Verkaufsabsichten der Stadtwerke wußte, dies dann aber zunächst nicht zugab, schlugen die Wogen entsprechend hoch. Bis an den Rand einer Vertrauenskrise wurde gestritten.

Dazu Rebensburg vor der Feuerwehr: „So geht es nicht! Ich habe nichts gegen Wirtschaftsförderung. Hier mußten aber alle Momente auf den Tisch gelegt und ausdiskutiert werden. Geheimhaltungspflicht kann hier nicht vorgeschoben werden. Denn die Geheimhaltungspflicht dient dem Schutz des öffentlichen Interesses, nicht aber den eines einzelnen.“

Jetzt aber werden sich alle drei Fraktionen mit dieser Angelegenheit im Rat der Stadt beschäftigen. Die SPD-Fraktion klärt dieses Problem in ihrer Sitzung am 18. Januar ab. Zur Zeit steht also nur fest, daß das neue Domizil der Cronenberger Feuerwehr nicht zusammen mit dem Hallenbad gebaut wird. Professor Spohn: „Das kommt nicht in Frage.“

Wie Rebensburg jetzt durchblicken ließ, steht für die Feuerwehr noch ein anderes, zentral gelegenes Grundstück zur Debatte. Vielleicht wurde Branddirektor deswegen heute ins Liegenschaftsamt gebeten. Am Samstag wußte er noch nicht warum. Wenn am 20. Januar die Bezirksvertretung wieder zusammentritt, wird es hoffentlich auch für die Feuerwehr eine Klärung geben.

Demnächst ein neuer Einsatzwagen

„Die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg liegt in der Statistik mit 54 Einsätzen im vergangenen Jahr an zweiter Stelle in Wuppertal. Das alleine unterstreicht die Bedeutung und Notwendigkeit dieser Wehr. Dafür möchte ich hier nachdrücklich meinen Dank aussprechen“, erklärte Wuppertals Feuerwehrchef, Branddirektor Ahrens, anläßlich der Jahreshauptversammlung in Cronenberg.

987 Einsatzstunden leistete die Wehr 1970 ab. Durchschnittlich waren dabei 13 Feuerwehrmänner im Einsatz. Nach wie vor beträgt die Mannschaftsstärke 29 Aktive.

Erfreut wurde im Jahresrückblick festgestellt, daß es

im August vergangenen Jahres auch im Bereitschaftsraum Kemmannstraße „Wasser frei“ hieß. Nach jahrelangem Bemühen wurden hier endlich Duschen installiert. Die Ausrüstung der Einheit ist unverändert. Als Ersatz für das alte Löschfahrzeug LF 15, wird in den nächsten Tagen ein neuer Wagen übergeben.

Nachdrücklich setzte sich Wuppertals Feuerwehrchef auch für Schauübungen ein. „Wir wissen zu wenig von Werbung und Imagepflege.“ In diesem Jahre wird es eine Gemeinschaftsübung in Beyenburg geben, bei der wieder „viel Wasser“ zu sehen sein wird.

Rundschau 11. 1. 71

R
u
V
D
S
C
h
e
u
M.
1.
71.